

Der Tausendsassa der Tasten und Wörter

Ein echter Entertainer: Pianist Martin Schmitt begeistert bei Benefizkonzert

Von Elisabeth Lackermeier

Gemeinsam mit dem Verein Lebensmut, Leben mit Krebs, veranstaltete die Abteilung Hämatologie und Onkologie des Klinikums am Mittwochabend ein Benefizkonzert zugunsten der psychologischen Begleitung, Atemtherapie und Ernährungsberatung von Krebspatienten. Bereits zum zweiten Mal war der Pianist Martin Schmitt heuer zu diesem Zweck in den Salzstadel gekommen: ein ausverkauftes und am Ende restlos hingerissenes Publikum sah einen Charme versprühenden Martin Schmitt, der neben brillantem Klavierspiel auch echte Entertainer-Qualitäten zeigte.

„Ich bin es nicht.“ Der schmale Pianist aus München betritt die Bühne und verneint sogleich, ähnliche Fähigkeiten als Skispringer zu haben wie sein Namenspendant. „Wenn der mal aufhört und Milka auf mich zukommt, setze ich mich aber mit dem lila Helm ans Klavier“, flachst Schmitt. Als Pianist für Jazz und Boogie-Woogie ist der 42-Jährige ein Begriff: Er spielte mit Jazzgrößen wie Ray Bryant, Dick Hyman und Joja Wendt, bei Festivals wie dem SWF-Jazz-Festival, Hot-Jazz-Meeting, Munich Open Air oder Jazz-Meile Berlin und brachte 2009 seine zehnte CD mit 14 Kompositionen aus eigener Feder heraus. Martin Schmitt ist eine Größe am Piano.



Martin Schmitt überzeugt als Pianist und Gigolo mit Humor.

(Foto: ela)

Was ihn darüber hinaus auszeichnet, ist seine Lebendigkeit und die unbändige Freude und Virtuosität am Klavier. Dass er dazu noch mit intelligentem Humor, Sprachwitz, einer scharfen Beobachtungsgabe und großem Talent für Dialekte und Sprachen wie Sächsisch, Wienerisch und Französisch aufwartet, zaubert fast ungläubiges Staunen in die Gesichter im Publikum, sofern nicht gerade hemmungslos gelacht wird.

Martin Schmitt sieht auch noch aus wie ein Gigolo, der zufällig urbairisch spricht. Im verklemmt gehauchten „Sexbomb“ von Tom Jones, mit deutschem Text, persifliert

er sich selbst und rührt das Publikum zu Lachtränen. Schmitt beweist neben der Bühnenpräsenz und dem schmachtenden, flirtenden Blick, mit dem er sein Publikum geradezu hypnotisiert, auch den Mut, sich selbst zur Zielscheibe seines Humors zu nehmen, ebenso wie Österreicher, Autowerkstattangestellte oder Frauen, die Fremdwörter verwechseln und einen Bund Gladiatoren bestellen.

Böse kann ihm niemand sein, und dass er auch anders kann, beweist er in den nachdenklichen Balladen über das Ende der Liebe oder den verstorbenen Vater.

Erst mit 14 Jahren hat Schmitt mit dem Klavierspiel angefangen, danach ging es schnell und fließend Richtung Bühne. Mit 16 Jahren bereits spielte er unter großem Hallo in der Pause bei einem Boogie-Woogie-Konzert. „Und da habe ich Blut geleckt“, sagt Schmitt. Auch die Tuba beherrscht er, den Gesang sowieso, und wenn er auch seine Wurzeln, Boogie-Woogie und Jazz, niemals leugnen würde, so macht er doch gerne alles, was ihm Spaß macht. Das kann ein irrsinnig schneller Walzer sein oder ein klassisches Stück von Sergei Rachmaninow mit einem Jazzende. Er orientiert sich an vielen Vorbildern, sagt Schmitt. „Mit dem deutschen Text ist für mich eine Ebene hinzugekommen, die ich vorher nicht bedienen konnte, die humoristische Ebene zum einen, und das, was mich emotional berührt, auszudrücken.“

Martin Schmitt erobert sein Publikum mit seinem Klavierspiel und Wortwitz so mühelos wie nachhaltig: Meist sitzt er seitlich vor dem Klavier, mit direktem Blick ins Publikum, er wippt und trommelt mit den Füßen, ist lässig und doch bei manchen Passagen hochkonzentriert, er grimassiert, ist amüsiert, überrascht, setzt nach, erzählt einen Witz. Erst nach vielen Zugaben wird Martin Schmitt in die Garderobe entlassen. Längst hat der Entertainer da versprochen, im nächsten Jahr wiederzukommen.

Ein Dorf mit hohem Tratschniveau

Missbrauchte Behinderte: Sachverständige hält Rache für unwahrscheinlich

Im Prozess gegen einen 48-jährigen Gärtner, der ein körper- und sprachbehindertes Mädchen mehrmals sexuell missbraucht haben soll, hat die Jugendkammer des Landgerichts gestern ein Gutachten zur Glaubwürdigkeit der mittlerweile 20-Jährigen angehört. Dr. Edeltraud Dobnig-Jülch, Sachverständige für forensische Psychologie, hält das Mädchen für glaubwürdig. Die Hypothese, es sei von seiner Mutter aus Rache zur Falschaussage angestiftet worden, sei unwahrscheinlich. „Da herrscht doch ein hohes Tratschniveau in dem Dorf.“

Laut Anklage soll der geschiedene Vater von vier Kindern das Mädchen zwischen 2002 und 2008 insgesamt sechs Mal sexuell missbraucht haben. Die Übergriffe sollen unter anderem in einer Hütte auf dem Anwesen von Siegfried S. bei Geisenhausen, in seinem Schlafzimmer, am Waldrand und vor seinem Auto in

der Hofeinfahrt stattgefunden haben. Dabei soll der Angeklagte dem Mädchen gedroht haben, wenn sie nicht mitmache, bringe er ihre Mutter, ihre Pferde und ihren Hund um.

Die zierliche dunkelhaarige Frau, die im Alter von sieben Monaten von ihren Eltern in Brasilien adoptiert wurde, ist zu 100 Prozent körper- und sprachbehindert. Allein ihr Behinderungsgrad ließe nicht zu, über mehrere Aussagen hinweg und bei verschiedenen Personen ein Lügengebäude aufrecht zu halten, sagte die Sachverständige.

In der Dorfgemeinschaft war kolportiert worden, die 20-Jährige würde ihrer Mutter zuliebe den Angeklagten beschuldigen. Auch Siegfried S. und seine Kinder sprachen vor Gericht von einem Komplott. Die Mutter der 20-Jährigen habe vergeblich mehrere Annäherungsversuche dem 48-Jährigen gegenüber unternommen. Dobnig-Jülch sagte, das Mädchen habe zwar eine

„sehr innige Beziehung“ zu seiner Mutter, aber „alles lässt sie sich auch nicht anschaffen“.

Vor allem hätte die 20-Jährige für ein Rachekomplott ihrer Mutter zuliebe nicht die Freundschaft zu den vier Kindern des Angeklagten riskiert. „Der Verlust ihrer Freunde hat sie getroffen“, sagte Dobnig-Jülch. Die Tatsache, dass die Kinder zu ihrem Vater halten, habe sie mittlerweile akzeptiert. Dennoch bedrücke sie der abgebrochene Kontakt.

Zeugin nicht beeinflusst

Das Mädchen lebt in einer Behindertenlernanstalt und arbeitet dort in der Gärtnerei. Die Sachverständige näherte sich ihr in mehrstündigen Sitzungen. Die 20-Jährige sei „selbstbewusst und anderen zugewandt“, sagte Dobnig-Jülch. Wenn sie eine Person nicht leiden könne, bringe sie dies allerdings stürmisch

zum Ausdruck. „Das führt dann schon mal zu Schreikrämpfen.“ Der Angeklagte wird von zwei weiteren Mädchen beschuldigt, sie sexuell missbraucht zu haben. Dobnig-Jülch glaubt nicht, dass das behinderte Mädchen in seinen Aussagen von diesen beeinflusst worden ist. Die jungen Frauen hätten sich durch die Dorfgemeinschaft zwangsläufig gekannt; eine Freundschaft habe jedoch nicht zwischen ihnen bestanden. „Außerdem sind die Berichte der Mädchen zu unterschiedlich.“

Bis zum nächsten Verhandlungstag soll nun ein Gutachter die Tür der Hütte untersuchen, in der Siegfried S. das Mädchen ebenfalls missbraucht haben soll. Die 20-Jährige hatte angegeben, dass der Angeklagte die Tür abgesperrt hat. Dies sei nie möglich gewesen, sagte der 48-Jährige, der die Vorwürfe der Staatsanwaltschaft bestreitet. „Das Schloss war innen schon immer mit einer Holzplatte verkleidet.“ -kö-

Bauarbeiten an Niedermayerstraße

Während der zweiwöchigen Pfingstferien wird die Zufahrt von der Niedermayerstraße in die Sigmund-Schwarz-Straße gesperrt. Wie die Stadt mitteilt, wird ab Dienstag in der Einmündung ein Wasserleitungsanschluss gelegt. Aus Richtung Marschallstraße kann man nur bis zum Gestüt beziehungsweise zum Parkplatz des Einkaufsmarktes fahren. Der Verkehr stadtauswärts in Richtung Hofberg/Moniberg ist während der Pfingstferien nur über die Podewilsstraße - Bauhofstraße - Schützenstraße - Marschallstraße möglich und wird entsprechend ausgeschildert. Die Kreuzung mit der Marschallstraße bleibt weiterhin frei. Betroffen sind auch die Buslinien in Richtung Hofberg und Moniberg, die ebenfalls die Umleitungsstrecke über die Schützenstraße und die Marschallstraße nehmen müssen. Diesbezüglich wird gebeten, die entsprechenden Fahrplanaushänge zu beachten. An der sonstigen Verkehrsführung ändert sich nichts. Wie bisher, ist die Niedermayerstraße stadteinwärts befahrbar.

Vortrag: Haftung für die Pflegekosten der Eltern

Am Donnerstag, 10. Juni, von 19 bis 20.30 Uhr ist in der VHS ein Vortrag über die Haftung für die Pflegekosten der Eltern. Referentin ist Rechtsanwältin Monika Blümel. Wenn die Eltern pflegebedürftig werden, reicht häufig deren Rente oder Ersparnis nicht aus, um die Pflege zu Hause oder im Heim zu bezahlen. Das Sozialamt wendet sich dann oft an die Kinder und fordert von ihnen die Bezahlung der sogenannten ungedeckten Pflegekosten. Anmeldung unter Telefon 922920, oder per E-Mail an anmeldung@vhs-landshut.de.

Zeitreise bei OBA-Beratung

Am Dienstag um 10 Uhr veranstaltet die OBA-Beratungsstelle eine kostenlose Fantasiereise, um Stress und Ängste abzubauen. Die Veranstaltung ist im BRK-Servicebüro, Zweibrückenstraße 655/657. Anmeldung unter Telefon 9750667.

Ballett „Aschenputtel“

Am 14. und 15. Juni führen die Schüler der Ballettschule am Fürstenthor im Stadttheater „Aschenputtel“ auf. Allerdings nicht, wie irrtümlich angekündigt, jeweils um 18 Uhr. Am 14. Juni beginnt die Vorstellung um 18.30 Uhr, am 15. Juni um 18 Uhr.

ANZEIGE

Biergarten-Saison in der Gaststätte-Pension Bayerwald eröffnet

Neu gestalteter Biergarten mit südländischem Flair!



Der neue Biergarten bietet traditionelle Gemütlichkeit mit südländischem Flair!

Pünktlich zum schönen Wetter erstrahlt der gemütliche Biergarten der Gaststätte-Pension Bayerwald an der Bayerwaldstraße 43 in neuem Glanz und lädt zum Verweilen ein. Am Samstag, 22. Mai, ist ab Mittag große Eröffnung des neuen Biergartens: Ideal für alle, die in angenehmer Atmosphäre entspannen und im geselligen Beisammensein bayerischen Schmankerl genießen möchten!

Mit neuer Bestuhlung für 40 Gäste, partieller Überdachung und Holzboden präsentiert sich der neu gestaltete Biergarten der Gaststätte-Pension Bayerwald besonders gemütlich. Ambiente und Dekoration verbreiten südländisches Flair und laden dazu ein, den Tag ausklingen zu lassen. Hier gibt es alles, was ein gescheider bayerischer Biergarten haben muss: Deftige Brotzeiten mit täglich frisch zubereiteten bayerischen Schmankerln auf einer extra Brotzeitkarte, süffiges Bier – und viel Gemütlichkeit! Zur Eröffnung des neuen Biergartens hat Heike Janßen ein besonderes Angebot parat: **Am Samstag gibt es Schweinebraten mit Kraut und Knödel für 6 Euro, Vorbestellung erwünscht!**



Geöffnet hat der Biergarten in der Gaststätte-Pension Bayerwald am Wochenende ab 12 Uhr und werktags ab 16 Uhr.

Kurzum: In der Gaststätte-Pension Bayerwald, die letztes Jahr ihr 60-jähriges Jubiläum feierte, findet man sie noch, die viel beschworene Gemütlichkeit, die man heutzutage oftmals so sehr vermisst. „Wir setzen auf Tradition und Gemütlichkeit, haben Spaß an der Arbeit und wollen die Gäste begeistern – und das merken unsere Gäste“, ist Heike Janßen überzeugt. Genießen Sie die gemütliche Atmosphäre – Heike Janßen und das gesamte Bayerwald-Team freuen sich auf Ihren Besuch!



BAYERWALD
Gaststätte · Pension

Besuchen Sie unseren neuen Biergarten!

- ✓ extra Brotzeitkarte
- ✓ ausgesuchte Biere
- ✓ Wohlfühlambiente

Angebot am Samstag, 22. Mai:
Schweinebraten mit Kraut und Knödel € 6,-
+ Halbe-Freibier

Biergarten geöffnet: Montag bis Freitag ab 16 Uhr
Samstag/Sonntag ab 12 Uhr

Gaststätte Bayerwald · Bayerwaldstr. 43
84030 Landshut · Telefon 0871/9661691

- Gemütliche Atmosphäre
- frische Salate
- gutbürgerliche bayerische Küche
- gepflegte Wittmann-Biere
- Parkplätze vor dem Haus
- Nebenraum für Vereine und Familienfeiern für bis zu 70 Personen

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag: 16 bis 1 Uhr
Samstag/Sonntag:
9 bis 14 Uhr + 17 bis 1 Uhr
(warme Küche bis 22 Uhr)
Montag Ruhetag!